

Der digitale Morgenkreis im 1. Schuljahr

von Ina Kiehne, Grundschullehrerin der Offenen Ganztagschule Gottfried Kinkel, Bonn-Oberkassel

Aufbauend auf der Initiative einiger Eltern der Elchklasse (1a) entstand die Idee, den Morgenkreis als ritualisierten gemeinsamen Start in den Schultag im digitalen Raum zu erproben. Wir probierten es ganz einfach aus und es zeigte sich, dass es keine hochtrabende IT-Ausbildung brauchte, um den Morgenkreis auszurichten. Über Zoom trafen und treffen wir uns als Klassenteam (vier Erwachsene) seitdem 1-2 Mal in der Woche mit den Kindern und erzählen, winken uns, sehen einander und erfahren zumindest ein Stück weit Klassengemeinschaft.

Unsere digitalen Treffen haben zwei Phasen – den Rahmen bildet der Ablauf des im bisherigen Schulleben analog erlebten Morgenkreises: Es gibt ein Tageskind, welches moderiert, es wird begrüßt, es wird gesungen (der Spaß ist wichtiger als der Anspruch an ein akustisches Meisterwerk) und es wird geschaut, wer alles dabei ist. Ein wichtiger Moment, denn nicht alle Kinder der Klasse nehmen teil. Das hat unterschiedliche Gründe: Nicht in allen Familien besteht z.B. Zugang zu einem Endgerät oder die beruflichen Strukturen der Eltern überlagern sich mit den Zeiten des Morgenkreises. Natürlich ist die Teilnahme freiwillig, trotzdem wurde überlegt, wen man über die Schule mit Tablets, o.ä. versorgen kann. Kinder, die in der Notbetreuung sind, werden von der Schule aus dazugeschaltet. Beim gemeinsamen Überlegen, wer fehlt, zeigen sich die Kinder empathisch und sie haben gute Ideen, wie sich bei diesen Kindern gemeldet werden kann (Brief, Anruf, E-Mail, o.ä.). Losgelöst vom Morgenkreis versuchen wir als Klassenteam die Kinder, die beim Morgenkreis nicht dabei sind, telefonisch zu erreichen.

Anschließend wird im digitalen Morgenkreises frei erzählt, und das ist meiner Meinung nach das Wertvollste. Die Kinder können berichten und zeigen, wie der Alltag in einer so ungewöhnlichen Zeit aussieht: Berichte über die nistenden Meisen im Garten, über kleine und große Lernerfolge, über Fragen, die ihnen unter den Nägeln brennen und vieles mehr. Es kann auch einfach zugehört werden. Das Wichtigste – wir bleiben in Kontakt und spüren, dass wir aneinander denken und weiterhin zusammenhalten.